

Die

Nation

Bern, Laupenstrasse 9, Redaktion, Administration - Telefon 2 03 98.
Postcheck III 10 001 - Annoncenverwaltung: Bern, Laupenstrasse 9.
Telephon 2 03 98. Postcheck III 10 001 - Zürich: Postfach Bahnhof,
Zürich 3. Bezugspreis: 3 Monate Fr. 2.50, 6 Monate Fr. 3.75, 12 Mo-
nate Fr. 7.50, Einzelnummer 20 Rp. — Erscheint jeden Donnerstag

Unabhängige Zeitung für Demokratie und Volksgemeinschaft

G/R

Bern, den 20. November 1939.

Herrn
Prof. Dr. Karl B a r t h ,
St. Albanring 186,

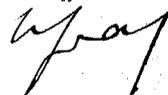
B a s e l .

Sehr geehrter Herr Professor,

auch dieses Jahr möchte die "Nation" an eine Anzahl Schweizer die Anfrage richten, welches Buch, das sie dieses Jahr gelesen haben, auf sie den stärksten Eindruck gemacht hat und welches sie für dauernd wertvoll halten. Es kommt uns dabei weder auf eine breitangelegte Enquête an, noch auf die Zusammenstellung eines gewichtigen Geschmacks-Areopag mit dem Ziel, das "Buch der Saison" zu verkünden, sondern einfach zu sondieren, was von der mächtigen Bücherflut des Jahres eindrucksfähigen Menschen vielfältiger Art zum Ereignis wurde.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn auch Sie sich an der Umfrage beteiligen würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Redaktion der „Nation“



an Sie zu schreiben - aus verschiedenen Gründen -
es ist geriet mir aus der zollkammer Calabog mit einem
irreführenden, & Sie in. Gefühl nach doch Bogusapen
schätzigenden letzten Buchungszeit in d. Heide &
wurde in. Aufmerksamkeit kein davon bereit in Anwesen
genauere, dass ich beschloss Freier darüber zu schreiben.
Vielleicht gerade ich Satzung in eine sehr fahrlässige,
aber das ist ja gleich. Es handelt sich um folgendes:

Der heutige Zustand der Welt & die zeitliche
Verfassung eines Teils der Kriegsführenden und
einiger Neutralen (wiewohl vorläufig noch) ist
so anti-human - buchstäblich gemeint, nicht
mehr menschlich, sondern diabolisch beeinflusst.
Die Armen "Besseren" & all deren Opfer, vergangen
gegen Väter & zukünftige müssen einen einfach
erbarmen. Aber auch die Ursachen als dieses Chaos
die ja auf einer unsichtbaren Ebene zu suchen
sind. Ich habe schon lange vor d. 1. Sept., also
schon im Sommer durch in den Kirchen des Jahres,
& natürl. nach in verstärktem Maass sich dem
Kriegs Ausbruch, versucht, regelmässig täglich
verschiedene Male um Frieden zu beten. Nicht nur
für die Schweiz - sondern für diese ganze
Orte, & gleichzeitig immer dabei auch dafür
gebetet, dass Gott der Ganzen Menschheit (also
nicht nur Menschheit), die natürliche Buss, Beichte
& Heiligung scheuten möchte in dem Maass wie
wir sie benötigen, damit er auch unser Reich bauen
könne (und in diesem Reich muss ja kein logischer
Wiss, denn es das Reich Gottes wirklich geschehen ist, Friede
herstellen.) Es steht nirgends in d. Bibel, was das Reich
Gottes kommen & gebaut werden wird; also ist jetzt viel.

3.) Die Zeit, den nächtigen Anfang seines factlichen Zu-
machens. Dazu muss aber die hinterste Verbindung
des bösen Feindes — & er selbst dadurch, unerschütterlich
gemacht werden, aber wie? Ich habe individueller den J.
Lauten, dass wenn man wirklich Röm. 12, 21 be-
herzigen würde, man langsam aber sicher auch
den Allerbösesten aus der tiefsten Finsternis
heraus — lichten Körner & ihren Stück um Stück
seines — halt Böse — seines, abzubauen könnte, ihn
& es abbauen. Jesus ist in die Welt gekommen,
s. Anwohler s. Verstoß zu vermeiden (s. Joh. 3, 19).
Jesus hat aber Gotteshiebe, Nächstenliebe geliebt,
& vorzulebt, nicht Angst & Hass & ähnliches. Aber
das Böse würde sich einfach in sich selbst er-
schöpfen, wenn ihm die Nahrung entzogen
würde — daraus vermeide ich immer wieder, eine
Feind während s. Fürbitte für Alle, aber auch für
die Engelsteinen Geister, dieses durch m. Bitte um
Hilfe von oben zu ihrer Einkehr, Umkehr, Heim-
kehr, ihnen fast keine andere Möglichkeit zu
lassen, als sich — meistens in s. Kreuzen
Zeit, wenn für sie gebildet wird, in sich zu gehen,
und weniger die Schwermut m. Licht & reinere
Lebensluft zu empfinden, welche Bekehrer
sein müssen, soll aus all dem Geröll & Schutt
noch mal etwas Lebens so wachsen. Dabei
schacht mir immer als Notwendigkeit in
Gedanken die Abraham Geschichte v. Sodom & Go-
morra vor — da sich beschränkt auf Neuer Erde noch
keine so Gerechten finden — müsste man nicht
daraus bitte, das Gott in seinem Erbaren
Alles denken übersteigt, erhalten möge, was noch

an den so Geschlossenen - merkwürdig gesprochen - ^{noch} fehlt 2
Bismarck hat mal gesagt: "Vollständig machen's doch
die anderhalb Pichisten!" und steht uns nicht da
in Wes. 22, so eine bittere Mahnung vor der Seele: Du
wählst der Kaiser sein, der sich zu. Manes wider
den Riss macht! Ein geistiger Winkelzieher. Wie mitten
um dabei natürlich immer wieder unter das Wort aus
Daniel 9, 18 stellen - "nicht ^{auf} unsere Gerechtigkeit,
sondern unsere Hilflosigkeit liegt vor Gott sei
es. Gebet sein seine Barmherzigkeit." Kein Kind
meiner Bitte. Sehr verehrter Herr Professor, ich
habe durch tägliche Benutzung Ihres Buchs
"Klein Schöpfer sind" ein solches inneres Bedürfnis
zu Herrn Pf. Krumpholtz & Ihnen selber gefast,
dass ich einfach nicht anders kann, als Sie beide
herylich zu bitten: bitte helfen Sie mir um
den Frieden bitten, & für Alle Wesenheiten - die
sichtbaren & Unsichtbaren - (die letzteren fast noch
die Wirklicheren) & nehmen Sie meine Bitte so auf
wie ich sie ausspreche: als eines Menschen, der sich
wie ein Ertrinkender an einem Strohsack noch
klammert & zugleich als einer, der ungeheures reichlichen
die Verantwortung dafür empfindet, mit dem Pfand
zu wachen, das einem ~~un~~ anvertraut ist. Und
vielleicht wird uns "um unseres unerschütterlichen
Glaubens willen," Luk. 11, 9 - doch die Tür aufgeben
& gegeben, dessen wir bedürfen. Ich habe seit
langem schon, so und wie ich es konnte, immer
wieder um Mitarbeit bei den Menschen gebeten,
direkt barum gewiebelt um Unterstützung in der
Fürsorge, & habe eigentlich noch Niemanden gefunden,
eigentlich auch nicht bei Paris, mit denen ich dieses
Thema anbaute - der eine Gebetsfreund mit barm-

5.) helfen möchte. Einzig und allein d. Schulgenosse
Dr. Scherer aus Wien, die im Pädagog. der Brüder-
Gemeinde dort zusammen waren - er ist Kolbenstamm,
& kann ich ihn jetzt in Thüringen briefl. nicht so
erreichen, wie's nötig wäre. Sie werden mich ja ver-
stehen. Dieser liebe junge Mann war auch vor 3
Jahren der Gültig Jünger Herr: "Klein Schöpferland",
meiner schönsten Werkwachsarbeit. - Wir leben hier
in der Diaspora, einer der Denkbarfreistimmigen, so
die Nationalität der Proleten der Menschen scheint
noch nicht so recht aufgegangen ist. Pfarrersboten
ist in Thüringen (4 Jahre ist v. Vater in der Nähe dort so der
Lohn als Bekannter Pfarrer, auch im Nachbarnspruch
Pardon & starker Deutscher Christ. Wahrscheinlich ein
schwieriges Dilemma für, dessen so lauter Lohn. -
Als er nun in seinen Ferien letztes Jahr in Laufem-
burg brach, wollte er immer mal nach Basel,
um Sie kennen zu lernen - leider kann es aber nicht
dazu. Sehr geschätzter Herr Professor! Bitte nehmen
Sie mein lauges Schreiben nicht für ungut - es sollte
in keiner Weise aufdringlich ob. Sonst müsste
schreiben sein - es wäre mir aber die eine Feinheit
vorgelommen, wenn ich diese so bräunliche Frage
& Bitte Ihnen nicht geäußert hätte - das kann
geschick, steht ja nicht g. Diskussion - ich muss es
ganz geheim geben, aber falls habe ich ver-
sucht, besser & besser. Beter als mich selbst
für die so unentbehrliche blickige Frage der Fräulein
zu finden, wenn ich auch dadurch irgend ein
Odium in Mensch. Beziehung dafür auf mich
bekommen muss. Das macht nichts. In meiner näheren

Umgekehrung ist niemand außer im. Sober, welches
wenigstens ein wenig meine religiösen Noth mit-
empfindet. Man sagt kaum an all die fürchter-
lichen Leiden & Peinigungen im 1. Weltgen Leiden
& sie sich zu vergegenwärtigen, & dabei sich noch an
gewissen Eesen & geheizten Sünden zu freuen.
Allein schon während der Patisonachrichten kommt
man fast nicht aus dem inneren Aufseufzen &
Begehrten heraus: Kyrie eleison. —

Mit bestem Guss

Ihre ergebene

K. Altew.

(Dem Grafen von Alten

Weserweg

Ludwig von Alten

Alten